

# Flexible Eingangsstufe an der Landkronschule

## *Ausgangslage:*

Seit 2 Jahren sind an der Landkronschule die Bildungsgänge Lernen und Ganzheitliche Entwicklung unter einem Dach. Die Zusammenlegung von zwei Schulen bedeutet nicht nur eine äußerliche oder formale Veränderung sondern erfordert eine konzeptionelle Neuorientierung.

Die ersten guten Erfahrungen mit einer bildungsgangübergreifenden Eingangsstufe sowie die Annahme, dass die Schülerzahl im Anfangsbereich weiterhin sinken wird, veranlassen uns, die Eingangsstufe neu zu konzipieren. Ein weiterer Grund ist die Tatsache, dass wir unzufrieden mit dem Sozial- und Lernverhalten vieler Schüler sind.

- Gemäß § 58 Abs.2 Schulgesetz sind Zurückstellungen in der Regel nur noch aus gesundheitlichen Gründen möglich. Weiterhin soll laut Empfehlung der KMK der Altersdurchschnitt der Schulneulinge gesenkt werden.
- Zwischen 5 und 14% aller Schüler werden bisher zurückgestellt.
  - Die Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs werden der Entwicklung und dem Kenntnisstand der Kinder oft nur punktuell gerecht. Um allerdings die Entwicklungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu nutzen, ist nicht nur eine anfängliche, sondern eine permanente und begleitende Diagnostik notwendig.
  - Die heterogenen Lernvoraussetzungen der Schüler bedingen ein hoch differenziertes Lernangebot zum Schulanfang. Einige Untersuchungen belegen einen Entwicklungsunterschied von bis zu drei Jahren .
  - In der Realität ist die Jahrgangsklasse keine homogene Gruppe, sondern eine auf verschiedenen Entwicklungs- und Leistungsständen beruhende heterogene Lerngemeinschaft.

### *Zielvorstellung:*

- Die jahrgangsübergreifende Organisation ist Teil einer pädagogischen Konzeption für den Schulanfang, sie ist orientiert an der Zielperspektiv
    - Rückstellungen zu vermeiden und möglichst alle Kinder aufzunehmen
    - Kindern individuelle Verweilzeiten einzuräumen.
    - Besondere Fördermaßnahmen einzubeziehen
    - das „Hineinwachsen in Schule“ zu erleichtern
  - Die jahrgangsübergreifende Organisation ist dabei lediglich ein Strukturelement, welches erst innerhalb einer pädagogischen Gesamtkonzeption seine Bedeutung gewinnt
  - Ziel ist die optimale Förderung des einzelnen Kindes als Individuum und als Teil der Lerngruppe
- 
- *Konzeptionelle Vorüberlegungen:*
  - Vor diesem Hintergrund kann eine jahrgangsübergreifende und bildungsgangübergreifende Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen sowie eine Flexibilisierung der Verweildauer als günstig erachtet werden.
    - Notwendig wird somit eine flexible und differenzierte Lernorganisation. Heterogene Lernarrangements könnten bei der Individualisierung von Lernprozessen helfen.
    - Vor dem Hintergrund der jeweilig lebenspraktischen Umstände sind Ressourcen und Lernpotentiale zu ermitteln. Notwendig wird eine individuelle Begleitung im Förderprozess.
    - Differenzierter Umgang mit Heterogenität: Die Leistungs- und Verhaltensunterschiede der Schülerinnen und Schüler bieten uns die Chance einer vielfältigen und breit angelegten Entwicklung ihrer kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Im weit gesteckten Rahmen dieser Konzeption einer Eingangsstufe kann diese Chancen in einer besonderen Weise genutzt werden.
    - In unserer Schule soll die Eingangsstufe, von uns intern FLEX Klasse genannt aus einer Mischung von drei Jahrgangsstufen (1-3) , bestehen.

Kinder mit unterschiedlichem Förderbedarf werden in einer Lerngruppe unterrichtet.

- In jeder Eingangsklasse (FLEX-Klasse) unterrichtet ein Team, bestehend aus Lehrkraft und Pädagogischer Fachkraft. Wöchentliche Teamsitzungen, Verbindung sozialpädagogischer und schulischer Kompetenz, Teamteaching und Entlastung durch gemeinsame Vorbereitung (Lehrgang, Themenkisten...)
- Hiermit kommen Unterrichtsarrangements (Methoden, Zeiten, Inhalte, Organisationsformen des Lernens) etc. ins Spiel. (siehe Anhang)
- Entwicklung individuell angemessener Fördermaßnahmen
- Möglichkeit einer kürzeren bzw. längeren Verweildauer
- Durchlässigkeit  
*Problem: Beim Übergang müssen bestehende Klassenverbände aufgelöst werden. (Klasse 2 halbiert). Zuordnung von 2 Lehrern zu einer jahrgangsübergreifende Organisation*
- Welche Hoffnungen verbinden wir damit?
- Zu erwarten ist, dass trotz des jährlichen Wechsels innerhalb der Klasse eine größere Kontinuität zu verspüren ist.
- Schüler wachsen in bestehende Gemeinschaften hinein und können sich an den Älteren orientieren (wie in Familie, Gesellschaft, Firmen...). Die vorgegebene Ordnung kann dem Schüler Sicherheit geben, klare Orientierung schneller ermöglichen. Regelwerke werden schneller übernommen (Vermittlung nicht durch den Lehrer sondern durch Mitschüler).
- Schüler erleben den Perspektivwechsel vom Hilfesuchenden zum Helfer. S sind auf Hilfe von Mitschülern angewiesen und können diese Hilfe dann später neuen Schülern anbieten.
- Heterogenität ist „normal“. S wird als Individuum mit einer eigenen persönlichen Entwicklung wahrgenommen und nicht einer festen Norm angepasst. Unterschiede können zum Motor des Lernens werden.

- Die Schüler erfahren eine Stärkung ihres Selbstwertes. Erwartet werden kann, dass insbesondere das Interaktionsgeschehen der Kinder untereinander verbessert wird.